

Schek gab die Zahl auf sechs tote und fünfzehn verwundete chinesische Zivilpersonen an. Der Schaden an Gebäuden und Material sei nur geringfügig. Im chinesischen Teil der Stadt sei durch die Beschießung Feuer ausgebrochen. Es wurde — so erklärte Chamberlain weiter — nur offenes Feld beschossen. Das Bombardement dauerte im ganzen zehn Minuten. Sechundsiebzig Granaten wurden von den englischen Schiffen abgefeuert und etwa die gleiche Zahl von den beiden amerikanischen Zerstörern. Die Verluste der Ausländer waren: drei Briten, ein Amerikaner tot und einer verwundet, ein Franzose und ein Italiener tot. Die Japaner hätten nach ungenauen Angaben wahrscheinlich zwei oder drei Verwundete.

2. FLUGBLATT DES BRITISH LABOUR COUNCIL

Der British Labour Council for Chinese Freedom wendete sich am 31. März mit einem von Alfred M. Wall und R. Bridgeman unterzeichneten Flugblatt an Presse und Öffentlichkeit. Das Flugblatt bringt zunächst folgendes Telegramm vom 28. März aus Schanghai:

„Vor einer Stunde kam unser Vertreter aus Nanking zurück. Die Beschießung wurde eingestellt, nachdem mehr als die Hälfte der Stadt zerstört war. Britische und amerika-

nische Kriegsschiffe schossen mit Brandgranaten. Das ganze Pukowviertel steht noch in Flammen. Haufen halbverkohelter Leichen füllen Straßen und Plätze. Die eingeborene Bevölkerung und die Nationaltruppen hatten mit den Gewalttaten nicht das Geringste zu tun. Sie wurden von desorganisierten Angehörigen der Nordarmee verübt, die von Weißrussen ermutigt wurden. Einige Amerikaner und ein Engländer wurden getötet, der britische Konsul verwundet.“

Der British Labour Council knüpft an das Flugblatt folgende Bemerkungen:

„Die britische Regierung darf obige Feststellungen nicht ignorieren. Pukow, das auf dem linken Ufer des Yangtse liegt, wurde genau so beschossen wie Nanking.“

Die an sich bedauerliche Tatsache, daß die britische Flagge und britische Untertanen beschimpft wurden, darf niemanden blind machen dafür, daß die Beschießung einer unverteidigten Stadt ein Verbrechen gegen die sogenannte Zivilisation ist.

Der British Labour Council ruft daher alle auf, denen der gute Name des englischen Volkes nicht gleichgültig ist, von der britischen Regierung zu verlangen, daß sie sofort ihre Zustimmung dazu gibt, die Angelegenheit unverzüglich vor ein internationales Tribunal zu bringen, in dem die chinesische Nation wirksam vertreten ist.“

DIE KUO MIN TANG

Häufige Nachrichten aus China erwecken den Eindruck, als ob die Organisation der „Volkspartei“ (Kuo Min Tang), die die südliche Regierung vertritt, vor der Gefahr eines Auseinanderbrechens stünde. Solche Prophezeiungen entsprechen häufig mehr den Wünschen ihrer Urheber als den wirklichen Verhältnissen. In Wirklichkeit besitzt die Kuo Min Tang sehr viel mehr Elastizität, als man ihr nach den Gegensätzen, die sie in sich vereinigt, zutrauen sollte. Es ist gerade nach dem jetzt erfolgten Abrücken von sowjetistisch beeinflussten ultraradikalen Elementen von Interesse, das neue Programm kennenzulernen, das in der letzten Parteiversammlung aufgestellt wurde.

POLITISCHE MINDESTFORDERUNGEN DER KUO MIN TANG

Außenpolitik

- a) Abschaffung aller ungleichen Verträge zwischen China und den Großmächten; Abschaffung aller Privilegien, wie Konsulargerichtsbarkeit, Exterritorialität; Rückgabe der Zollautonomie an China usw. — Schaffung von Verträgen, in denen China die gleichen Rechte wie die anderen Länder erhält.
- b) Den Ländern, die auf ihre Rechte aus den früheren ungleichen Verträgen freiwillig verzichten, wird bei Abschluß von Handelsverträgen Meistbegünstigung eingeräumt.

- c) Diejenigen ausländischen Anleihen, die keine Schädigung der chinesischen Politik und Wirtschaft bedeuten, werden von China anerkannt.
- d) Die Kriegsentschädigung, die auf Grund des Boxeraufstandes zu zahlen ist, soll nur für Erziehungszwecke verwendet werden.
- e) Da die Pekinger Regierung die Interessen des chinesischen Volkes nicht vertritt und die von ihr aufgenommenen Anleihen nur für staatsschädliche Zwecke bestimmt waren, z. B. zur Bestechung, zum Aemterkauf usw., kann das chinesische Volk diese Anleihen nicht anerkennen.
- f) Ueber die Anerkennung der Anleihen entscheidet ein Ausschuß, der aus Vertretern aller wirtschaftlichen und kulturellen Organisationen aus sämtlichen chinesischen Provinzen gebildet wird, damit China sich von seiner Anleiheklaverei und seinem halbkolonialen Zustand befreit.

Innenpolitik

- a) Regelung des rechtlichen Verhältnisses zwischen Zentralregierung und Provinzregierungen. Alle Fragen, die China in seiner Gesamtheit betreffen, werden von der Zentralregierung bearbeitet. Alle Fragen örtlicher Bedeutung der einzelnen Provinzen werden von den Provinzregierungen selbst bearbeitet.
- b) Die Provinzverfassung und der Gouverneur der Provinz werden von sämtlichen Einwohnern der Provinz bestimmt. Andererseits darf die von der Provinz bestimmte Verfassung nicht mit der chinesischen Reichsverfassung in Widerspruch stehen. Der von der Provinz gewählte Gouverneur verwaltet die Provinz nach demokratischen Grundsätzen, aber in Uebereinstimmung mit den Vorschriften der Zentralregierung.
- c) Das Selbstverwaltungssystem beginnt mit der Schaffung von Kreisen. Die Angehörigen des Kreises haben das Recht, ihre Beamten selbst zu wählen und abzusetzen. Außerdem sind sie berechtigt, selbst Gesetze zu erlassen und zu widerrufen.
 1. Grundsteuer, Wertzuwachssteuer aus Grundstücken, Einkommen aus öffent-

lichen Ländereien, Wasserkraften und Bergwerken gehören der Regierung, die diese Erträge für die Entwicklung des nationalen Handels und der Industrie sowie für Wohlfahrtszwecke — z. B. für Invalidenrenten usw. — zu verwenden hat.

2. Die großen Industriezweige, die durch Privatinitiative nicht entwickelt werden können, sollen durch den Staat betrieben werden, und der Gewinn soll zwischen dem Kreis und der Zentralregierung geteilt werden.
 3. Die Höhe der Abgaben, die die Kreise an die Regierung abzuführen haben, soll mindestens 10 Prozent und höchstens 50 Prozent betragen.
- d) Das allgemeine Wahlrecht soll ohne Rücksicht auf die persönlichen Vermögensverhältnisse durchgeführt werden.
 - e) Alle Kreisbeamten müssen Prüfungen vor der Zentralregierung bestehen.
 - f) Es soll allgemeine politische und kulturelle Versammlungs- und Pressefreiheit sowie vollkommene Freizügigkeit gewährt werden.
 - g) Der auf dem Söldnersystem aufgebaute Militarismus soll abgeschafft und die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden. Gleichzeitig sollen die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Unteroffiziere und Mannschaften verbessert werden. Die Soldaten sollen nicht mehr in dem rechtlosen Zustande wie früher leben. Der Heeresdienst soll durch eine intensive Erziehungsarbeit in allgemeiner und politischer Hinsicht ergänzt und den Soldaten auch eine gute handwerkliche Ausbildung zuteil werden. Der Offiziersersatz soll strengen Bedingungen unterliegen.
 - h) Alle ungerechten, drückenden Steuern, z. B. der Likin (Binnenzoll), sollen abgeschafft werden.
 - i) Einführung einer genauen Statistik über Bevölkerungsziffern, Bodenfläche, Rohstoffproduktion usw., um die Unterlagen für die Sicherstellung der Volksernährung zu erhalten.
 - k) Verbesserung der Landwirtschaft und des Loses der Landarbeiter.

- l) Durchführung der Arbeiterschutzgesetzgebung und Verbesserung des Loses der werktätigen Bevölkerung. Gesetzliche Anerkennung und Förderung der Gewerkschaften.
- m) In juristischer, wirtschaftlicher, politischer, gesellschaftlicher und kultureller Hinsicht soll die Frau dem Mann vollständig gleichgestellt werden. Unterstützung der Frauenbewegung.
- n) Allgemeine Schulpflicht und Verbesserung des Schulwesens. Die Ausgaben für Erziehungs-zwecke sollen bedeutend vermehrt werden.
- o) Der Staat erhält das oberste Recht an Grund und Boden. Die Grundsteuer soll in einem bestimmten Prozentsatz vom Werte des Grundbesitzes bezahlt werden, der vom Grundbesitzer selbst anzugeben ist. Zu diesem Werte kann der Staat auch im Bedarfsfall den Grundbesitz selbst erwerben.
- p) Diejenigen Unternehmungen, die Monopolcharakter besitzen, zum Beispiel Eisenbahn und Schifffahrt, soll der Staat selbst in eigene Hand nehmen und verwalten.

LU YÜEN / HERBSTNACHT

Die Skizze, die wir hier in Uebersetzung geben, ist eine Probe der modernsten chinesischen Literatur. Man wird deutlich europäische Einflüsse in der Form der Gestaltung finden. Auf der anderen Seite sind in die Traumerlebnisse alte chinesische Mythenvorstellungen, wie die vom Dorf der wilden Hunde, durch das die Toten auf ihrem Weg zum Jenseits hindurch müssen, mit in den Stoff verwoben. Wir glauben, daß diese neue chinesische Literatur es verdient, auch in Europa bekannt zu werden, und werden fortlaufend Proben davon geben.

Die Skizze ist veröffentlicht in der literarischen Zeitschrift „The Eastern Miscellany“ Bd. XX, Nr. 22. Der Verfasser ist Lu Yüen.

*

„Wach auf, wach auf!“ ruft jemand und klopft an mein Papierfenster.

„Oh, oh, wer ist's?“ frage ich verwirrt und reibe mir den Schlaf aus den Augen.

Die Nacht ist tief. Ich sehe nichts, als ich zum Bettvorhang hinausblicke. Es antwortet mir auch niemand, und ich höre keinen weiteren Laut. Ist es ein Traum? frage ich mich. Ich drehe mich um und schlafe wieder fest ein. —

Ein unaufhörliches Hundegebell weckt mich wieder. Mit geschlossenen Augen horche ich

hin und erkenne, daß es des Nachbars Dschao Bing Suos kleine Hunde A Wu und Lai Fa sind. Ihre Stimmen klingen furchtbar, wie bitterliches Weinen. Dazwischen erheben sich noch seufzende Töne. Ich öffne die Augen. Vor dem Vorhang ist alles ganz hell. Ich schaue durch die Spalte des Vorhangs. Da ist das ganze Zimmer von weißem Lichte erfüllt. Ich richte mich sachte auf und öffne den Vorhang. Da sehe ich, wie der Mondschein zum Fenster hereinkommt und auf dem Tisch, den Stühlen, dem Bücherständer und auf den Wänden liegt.

Die Stimmen kommen allmählich näher, als kämen sie aus dem fernen Wald auf das Haus des Nachbars Dschao zu. Allmählich unterscheidet man einzelne Rufe. Verwundern faßt mich. Ich steige aus dem Bett, öffne das Fenster und klettere hinaus. Der Himmel ist ganz voll von schimmerndem Sternenlicht. Die Mondscheibe schwebt unter den Sternen im Süden. Das Mondlicht strahlt mir ins Gesicht, und ich empfinde ein frisches Gefühl. Ich öffne den Mund und atme tief.

Das Hundegebell wird immer erregter. Die Klagerufe, die von Seufzern unterbrochen werden, hört man deutlicher. Es ist nicht ein einzelner Mensch, der sie ausstößt. „Rettet uns Menschen, denen man Unrecht getan hat. Wir sind vom Schlachtfeld gekommen. Unser Heim ist ausgeraubt und von Bösen in Besitz